

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

*Hilfkeitsstellen. Bodum. Wittenfrage 12-14 Bernul 64 46.
 Hilfsfonto Dorim. 6146; Gattungen. Hilt-Rupe-Str. 12.
 Bernul 2095, Hilfsfonto Witten 1980; Witten-Steile. Witten-
 fenten 302 Bernul. 892 30, Hilfsfonto Witten 193 86;
 Wittenfent Wittenfrage 18 Bernul 1870. Hilfsfonto Dorim 30430
 und 30431. Wittenfrage 20 Bernul. 892 30, Witten-Steile. Witten-

1937

können. Denn wenn es Herr Wicham Steed auch nur für möglich hält, daß ein am Rote von St. James beglaubigter Botschafter die Absicht haben könnte, den britischen Monarchen zu insultieren, so ist dies eine solche Verleumdung für den Souverän des britischen Weltreiches, daß in Deutschland der Träger solcher gerühmten Gedanken als außerhalb der Volksgemeinschaft stehend betrachtet und behandelt werden würde.

Die Erklärung Wicham Steeds ist nicht nur ein Zeichen für die verderbliche Neze gegen eine aufrichtige und freundschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und England, sondern auch ein Beweis dafür, wie tief bereits das zersetzende Gift der bolschewistischen Propaganda in die Auffassungen gewisser intellektueller Kreise Englands eingedrungen ist.

M.S.R.

Eine Erklärung des holländischen Außenministers de Graeff

AMSTERDAM, 14. Febr. (Drabth.) Außenminister de Graeff hat gestern in einer Antwort an den Abgeordneten der Ersten Kammer, van Velsen, die Stellungnahme der niederländischen Regierung zu dem Teil der Fiktion von 30. Januar dargelegt, in dem der Führer die deutsche Bereitschaft erklärte, Holland und Belgien als unantastbare neutrale Gebiete anzuerkennen und zu garantieren. De Graeff erklärte dabei, daß die niederländische Regierung in diesem Angebot zum Ausdruck kommenden guten Absichten voll würdige.

Holland könne jedoch hinsichtlich der Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes mit einem anderen Lande einen Vertrag nicht abschließen, da die Unantastbarkeit des niederländischen Staatsgebietes für die Niederlande eine Aktion sei, die sich nicht zum Gegenstand eines durch die Niederländer abzuschließenden Vertrages eigne.

In Berliner unterrichteten Kreisen hört man hierzu, daß die Auffassung Hollands keineswegs im Gegensatz zu der von Deutschland vertretenen Ansicht über die freie Willensbestimmung anderer Staaten stehe. Der Führer hat in seiner Rede, auf welche die Erklärung de Graeffs Bezug nimmt, ja auch ausdrücklich betont, daß das Zustandekommen einer solchen Abmachung von dem Wunsche Hollands abhängig sei.

Die deutsche Bereitschaft, die Unantastbarkeit Hollands ebenso zu garantieren wie die Belgiens, macht natürlich, so hört man in diesen Kreisen weiter, da halt, wo Hollands Auffassung von seiner Stellung im internationalen Leben dazu gelangt, einen Wunsch in der Richtung des deutschen Angebotes nicht auszusprechen. Man habe in Deutschland volles Verständnis für die holländische Auffassung, da der Führer in seiner Rede im anderen Zusammenhang davon gesprochen hatte, daß jeder Staat über seine eigene Sicherheit und über ihre Form und Ausmaße selbst zu entscheiden habe. Für Deutschland sei einzig wichtig, vor aller Öffentlichkeit eindeutig klarzulegen zu haben, daß es in jeder Form und jeder Art bereit ist, die holländische Unantastbarkeit zu garantieren und damit das Geschwätz von einer angeblich anderen deutschen Auffassung ein für allemal gründlich erledigt zu haben.

Ernennung von vier Reichsbankdirektoren zu Ministerialdirektoren

Der Führer und Reichsfürst hat in Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 die Abteilungsleiter der Reichsbank und Reichsbahn zum Ministerialdirektor ernannt.

Ministerialdirektor Treibe leitete die Verkehrs- und Tarifabteilung. Ministerialdirektor Reichbrand leitete die Betriebs- und Bauabteilung. Ministerialdirektor Bergmann leitete die Maschinen- und Eisenabteilung und Ministerialdirektor Pranga die Finanz- und Rechtsabteilung.

Urgeheide in Stoffen Modellen

Eine interessante Ausstellung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte — 8000 Jahre Wohnungsbau in Modellen und Großfotos.

Soeben wurde im Licht der Technischen Hochschule zu Berlin die Ausstellung „Lebendige Vorgeschichte“ eröffnet, die zum Teil schon auf der 3. Reichstagung für deutsche Vorgeschichte in Ulm berechtigtes Aufsehen erregte.

Haftendes Leben pulst durch die Räume der Technischen Hochschule in Berlin. Studenten laufen über die Korridore. Durch offene Hörsäle geht der Blick auf lange Bänke, auf breite Tische mit Geräten aller Art, auf schwarze Tafeln mit chemischen Formeln und physikalischen Gesetzen. Dozenten gehen in weißen Laborkleidern auf und ab. Die moderne Wissenschaft ist hier zu Hause. Neueste Erfindungen werden erprobt.

Ein merkwürdiger Rauber stiller Abgeschlossenheit umfängt aber den einsamen Wanderer, wenn er dann ursprünglich in den Licht der Hochschule tritt, in der die Schau „Lebendige Vorgeschichte“ unterkühlt gefunden hat. Der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte hat hier seine große Ausstellung wiedereröffnet, die schon auf der 3. Reichstagung für deutsche Vorgeschichte in Ulm berechtigtes Aufsehen erregte. Im merkwürdigen seiner Arbeit haben die geschichtlichen Krieger der Arbeiter und Angehörigen der Modellwerkstatt des Reichsbundes all das nachgeformt, was an bedeutenden Funden aus deutscher und germanischer Vorgeschichte auf unsere Tage überkommen ist.

Gleich beim ersten Blick fallen dem Besucher die unzähligen Modelle germanischer Häuser und Hütten auf, die einen wesentlichen Teil der ganzen Schau ausmachen. Bis um das Jahr 8000 vor der Zeit-

Erfassung und Musterung 1937

Wer kommt zum Wehr- und Arbeitsdienst?

Ein Überblick über die Musterungen und Aushebungen dieses Jahres

BERLIN, 14. Febr. (Drabth.) Im Reichsgesetzblatt, Teil I — Seite 186, ist die Anordnung über die Erfassung und Musterung 1937 für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst vom 4. Februar 1937 veröffentlicht.

Um dem einzelnen Wehrpflichtigen den Überblick zu erleichtern, wann er zur Erfüllung des aktiven Wehrdienstes und des Reichsarbeitsdienstes herangezogen wird, werden nachfolgende künftige Geburtsjahrgänge aufgeführt, die zurzeit von der Wehrpflicht und Reichsarbeitsdienstpflicht befreit werden.

Geburtsjahrgang 1912 wird in Ostpreußen vom Herbst 1937 an zum aktiven Wehrdienst herangezogen, soweit vorher polizeilich erfasst, gemustert und ausgehoben.

Geburtsjahrgang 1913 wurde im Vorjahr polizeilich erfasst und gemustert. Die Erfahrelisten I des Jahrganges werden, soweit noch nicht gesehen, in diesem und in den kommenden Jahren zur kurzfristigen Ausbildung in der Wehrmacht herangezogen.

Geburtsjahrgang 1914: Zurückgestellte Dienstpflichtige haben sich erneut zur Musterung zu stellen. Sie werden, soweit die Verhältnisse es zulassen, zum aktiven Wehrdienst herangezogen.

Geburtsjahrgang 1915: Die Erfahrelisten I des Jahrganges haben im allgemeinen den Reichsarbeitsdienst geleistet. Ein Teil von ihnen dient bereits in der Wehrmacht. Die übrigen Erfah-

relisten I werden vom Herbst 1937 an zum aktiven Wehrdienst herangezogen.

Bisher Zurückgestellte haben sich erneut zur Musterung zu stellen. Sie werden, soweit die Verhältnisse es zulassen, zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zum aktiven Wehrdienst herangezogen.

Geburtsjahrgang 1916: Die Erfahrelisten I des Jahrganges leisten im allgemeinen im laufenden Winterhalbjahr 1936/37 oder im kommenden Sommerhalbjahr 1937 Reichsarbeitsdienst. Sie werden voraussichtlich erst vom Herbst 1938 an zum aktiven Wehrdienst herangezogen. Sofern hierfür schon im Herbst 1937 Bedarf besteht, wird er aus den im ersten Vierteljahr 1916 Geborenen gedeckt werden.

Für die Zurückgestellten des Geburtsjahrganges gilt das gleiche wie für die des Jahrganges 1915.

Jahrgang 1917: Er hat sich im Frühjahr 1937 zur polizeilichen Erfassung anzumelden und im Sommer 1937 zur Musterung zu stellen. Die Erfahrelisten I des Jahrganges haben vom Herbst 1937 an im Herbstjahre Reichsarbeitsdienst zu leisten, wozu sie entweder im Winterhalbjahr 1937/38 oder im Sommerhalbjahr 1938 einbezogen werden. Sie haben voraussichtlich vom Herbst 1938 an aktiven Wehrdienst zu leisten.

Für die wehrpflichtigen Deutschen im Ausland ist eine besondere Anordnung erlassen.

Weitere Auskünfte zur vorstehenden Regelung erteilen die Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter.

Der heile Facharbeiter der Welt

Die Neuordnung der Berufsausbildung

Dr. Ley über die Auswirkungen der Vereinbarung zwischen HJ und DAF.

BERLIN, 14. Febr. (Drabth.) Die völlige Neuordnung der Fragen der Ausbildung und Erziehung, wie sie u. a. in der Verfassung der Adolf-Hitler-Schulen und der Übernahme der Berufserziehung durch die DAF, zum Ausdruck kommen, hat dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Veranlassung gegeben, dem Hauptführer des „Angriff“ einige über die Auswirkungen mitzuteilen, die sich aus der Vereinbarung zwischen HJ und DAF, ergeben werden. Dr. Ley erklärte u. a.:

„Wir geben den deutschen Menschen nicht mehr aus der Hand, wir nehmen uns seiner an, sobald er zur Schule kommt, und wir helfen ihm und führen ihn, solange seine Arbeitskraft nur irgendwie gefördert und entwickelt werden kann.“

Unter Plan, bei dessen Verwirklichung wir in enger Zusammenarbeit mit dem Reichserziehungsministerium arbeiten werden, muß immer bei der Volksschule beginnen.

Die Volksschule muß verfrüht werden, aber sinnvoll verfrüht, so daß ein allmählicher Übergang von der Schule in den Beruf erfolgt und die Berufsberatung und Berufsausbildung unter der betreuenden Hand von HJ und DAF, geschieht.

Bereits im 7. Schuljahr beginnt die Berufserziehung.

In den Schulen werden Werkstätten gebildet, an denen die örtlichen Handwerksmeister mitwirken. Hier wird der Schüler in die beiden Grundstoffe Holz und Eisen herangeführt. Wir nennen das die Robinson-Klasse. Hier lernt sich, ob einer mehr zur arbeitenden, handwerklichen, feingewerblichen Arbeit neigt oder mehr zur harten disziplinierten Handarbeit, die sich in Eisen

auswirken will. In dieser Klasse findet die Berufsberatung statt.

Des nächsten:

Das achte Schuljahr, ist bereits das erste Jahr der Berufserziehung.

Dem Schüler wird bereits ein Meister am Ort zugeordnet. Der theoretische Unterricht in der Schule läuft weiter, nur der Lehrer behält die Aufsicht über den Schüler. Er wird etwa täglich ein bis zwei Stunden theoretischen Unterricht geben, wie er für jeden schaffenden Menschen nützlich ist, zum Beispiel kaufmännischen Rechnen, Schreiben von Geschäftsbriefen, Anlegen einer einfachen Buchhaltung, Kalkulation, Materialberechnung u. a. In der Gemeinschaftserziehung der Schule wird außerdem wöchentlich ein paar Stunden weiter gearbeitet. Im dritten Jahr kommt der junge Mensch dann zum Meister in die Lehre.

Das vierte Jahr führt ihn in den Werkstätten der DAF, oder der Industrie oder des Handwerks, wo die Spezialausbildung erfolgt.

Wollt man nicht

die Gesellen und Meisterprüfung

accedieren. Ich habe gerade mit dem Gebietsführer, H. A. M. vereinbart, daß im Oktober dieses Jahres der erste Reichsbewerbskampf für Gesellen beginnt. Wer diesen Bewerbungskampf eine erfolgreiche Anzahl von Jahren bestanden hat, soll ohne besondere Prüfung Gewisse werden, wobei natürlich noch Leistungen gemessen wird. Ebenso wird der Meisterkampf durch eine weitere Teilnahme am Gesellenkampf erworben, ebenfalls unter Berücksichtigung der bisherigen Meisterprüfungen.

Wir haben das Gefallenwandern eingeschätzt. Es hat sich so bewährt, daß wir von jedem Handwerker, ehe er Meister wird, ein Jahr Gefallenwandern verlangen müssen.

Als Stütze dieses Fachschulneubaus lebe ich die Meisterkassen.

an. Sie sollen dafür sorgen, daß eine gleichmäßige Güte des Handwerks im ganzen Reich erzielt wird. Nur wer eine dieser Meisterkassen besucht hat, kann als Fachlehrer von der DAF, anerkannt und eingesetzt werden.

Wir leben, daß wir in diesem Fachschulaufbau Zeit gewinnen und die Tüchtigen wirklich nach oben bringen. Es soll nicht mehr so sein, daß tüchtige Facharbeiter und Handwerker erst mit 30 Jahren an eine Familienanbahnung herangehen können. Wir wollen junge Väter und junge Mütter als Eltern vieler Kinder.

Das Erreichte für mich ist, daß ich diese Auszubildenden mit der Hitler-Jugend zusammen einbringen kann, und daß

das Vorrecht der Partei, das Vorrecht auf die Menschenführung

hierbei wieder in einer ganz praktischen Lebensfrage durchgesetzt wird.

Die Erziehung muß bei der Bewegung liegen, also bei der HJ, der DAF, und der Partei. Die reine Lehre bleibt bei den Fachkräften. Junge darf nur von Jugend gelehrt werden! Die Vermittlung von Wissen ist nur ein Bruchteil der Gesamtbildung der Menschen. Was aber bei der künftigen Menschenbewertung den Ausschlag gibt, das sind die Werte, die von der Bewegung unserem Volk neu vor Augen geführt wurden, Grundschule, Fachschule, höhere Schule und Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen, dies sind die Elemente unserer künftigen Menschenauslese und Menschenführung.“

52 000 Kinder mehr erhalten

Die Leistungen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“.

BERLIN, 13. Febr. (Drabth.) Die Reichs- und Gauleiter der NS.-Volkswohlfahrt waren vom Mittwoch bis Freitag zu einer Arbeitstagung in Schreiberhau (Schlesien) verammelt. An der Tagung nahmen auch Amtsleiter aus dem Stab des Stellvertreters des Führers teil. In einer Rede umriss Hauptamtsleiter Silkenfeldt die Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt für die kommenden Monate.

Die Tätigkeit des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit, in der Jugendberufshilfe, in der Mütterfürsorge, in der Kindergartenerziehung und durch das NS.-Schwermereien ist in dieser Auswertung zur Gesundheitsförderung und Kräftigung unseres Volkes für die Zukunft von unschätzbarem Wert.

Bereits jetzt kann festgestellt werden, daß durch die Maßnahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ in Zusammenarbeit mit dem Reichsmutterdienst und dem Amt für Volksaufklärung die Säuglingssterblichkeit nachgelassen hat.

Im Jahre 1932 starben 7,9 v. H. (im Reichsdurchschnitt) der Kinder im ersten Lebensjahre, im Jahre 1936 jedoch nur 6,8 v. H. Dieser Rückgang der Säuglingssterblichkeit bedeutet, daß jährlich 52 000 Kinder dem deutschen Volke erhalten bleiben. Wenn darüber hinaus noch die Tätigkeit der 22 000 Beratungsstellen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ bewertet wird, so ist festzustellen, daß im Jahre mindestens 150 000 weitere Kleinkinder vor Gesundheitsstörungen und sonstigen schädigenden Einflüssen, die sich auf das Leben auswirken, bewahrt bleiben.

In seinen weiteren Ausführungen umriss Hauptamtsleiter Silkenfeldt die Pläne des NS.-Volkswohlfahrt im Rahmen des Vierjahresplanes durchzuführenden Ernährungshilfswerkes.

Der Polizeiführer soll nach einem Erlaß des Reichsführers der SS und Chefs der deutschen Polizei an den Schellenbaum- und Rantzen-Platz sowie Rantzen-Platz bei den Musikhallen durch das Hoheitszeichen der Polizei ersetzt werden. Weiter ist bestimmt worden, daß über den 31. Dezember 1937 hinaus keine Vordrucke mit Polizeiführern mehr verwendet werden sollen.

Das Bruchstück der ganzen Ausstellung ist zweifellos der reichsweiteste Wagen von Döberitz. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde er an der Westküste von Jütland gefunden. Die Metallbeschläge, ja sogar das Holz, waren noch so gut und so vollständig erhalten, daß die Modellnachbildung auch bis in die allerfeinste Einzelheit genau und wirklichkeitsgetreu durchgeführt werden konnte. Das Alter des Wagens legte die Wissenschaft auf das erste Jahrhundert v. Chr. fest. Die reiche Arbeit gibt einen lebendigen Beweis von der Handfertigkeit und der hohen handwerklichen Befähigung unserer Vorfahren, die noch vor wenigen Jahren als „Barbaren“ mit einer leichten Handbewegung abgetan wurden. Die Raumweise des vierwägen Wagens mit seiner gabelartigen Deichsel hat sich bis in unsere Tage kaum verändert. Die Zahl der Sitze dagegen ist bei den bei uns gefundenen Wagen erheblich höher als bei diesem Germanenwagen, der sich mit einem einzigen Sitz begnügt. Wie ein Stuhl sieht dieser eine große, reich verzierte und kunstvoll gedrechselte Sitz auf der großen Fläche der Wagenplattform zwischen den beiden Vorder- und den beiden Hinterachsen.

Wer seinen Blick von den Modellen hinweg über die Wände der Schau wandern läßt, ist erstaunt über das reiche und anschauliche Bildmaterial, das jeden freien Blick bedeckt. Der bekannte holländische Maler Wilhelm Verelien hat für den Reichsbund für deutsche Vorgeschichte in großformatiger Arbeit die Bilder aus dem Leben unserer Vorfahren herausgeschnitten. Die wuchtigen, stämmigen und eigenwilligen Kraft des jungen Kriegers war für diese Arbeit besonders geeignet. Er hat den großen Preis des Reichsbundes für die beste vollstündliche, bildliche Darstellung der deutschen Vorgeschichte voll und ganz verdient. Die Modellwerkstatt des Reichsbundes sorgte dann für die maßstabsgetreue Fertigstellung von Groß-

fotos dieser Arbeiten, die in einer fast magischen Deutlichkeit die Wohnstätten unserer Vorfahren vor Augen führen. In wochenlanger Arbeit baute die Werkstatt germanische Häuser und Hütten in Naturgröße nach. Einrichtungsgegenstände wurden geformt und sorgfältig in den Räumen verteilt. „Kamof dem Gips“ war die Devise, nach der der Reichsbund seine Modelle formte. Stofflichkeit und Maßstabtreue waren die Vorbedingungen zu der Arbeit und das Ergebnis stellt alles in den Schatten, was man bisher an Ausstellungen und Nachbildungen auf dem Gebiete germanischer Vorgeschichte sah. Man glaubt sich um viele tausend Jahre zurückversetzt.

Hauptgeschäftsführer: Joseph Gassler, Bochum. Stellvert. des Hauptgeschäftsführers: Peter Schiffer, Bochum.

Verantwortlich: Für den politischen, kulturpolitischen und den gesamten Unterhaltungs-: Joseph Gassler, Bochum — für den lokalen Teil Bochum, für Theater und Musik: Peter Schiffer, Bochum — für Westdeutsche Umkleeschau Vertriebsstellen und den Umbruch der Ausgaben Ostingens, Battenfeld und G. Steele: Georg Wilhelm Kruse, Bochum, für den lokalen Teil Ostingens und G. Steele: Dr. Joseph Kötters, G. Steele, für Sport, Handel und den lokalen Teil: Battenfeld: Ferdinand Julius Landefeld, Bochum, für den Bildbereich die einzelnen Abteilungsleiter. — Für den Angehörigen: Karl Lenz, Bochum; für den Angehörigen Ostingens/G. Steele: Otto Becker Ostingens; für den Angehörigen Battenfeld: Hermann Vöhrer, Battenfeld. — Zur Zeit in Vertretung: Dr. G. Stahl. — Verlag und Druck: Schürmann & Klages, Bochum. — D. A. L. 1937 über 1200; davon Ausgabe A: Westfälische Volkszeitung Bochum über 8200; Ausgabe B: Volkszeitung für Ennepetal / Steele Zeitung über 2600; Ausgabe C: Morgenzeitung Battenfeld über 1200.

Nun an die Arbeit!

Reichsberufswettkampf in Weßfalen-Süd eröffnet — Gau Obmann Stein und Gebietsführer Langanke sprachen

Der deutschen Jugend Mut und Wille
erklämpft des Reiches Zukunftsmacht.

Der Reichsberufswettkampf, jene gewaltige Leistungsbau schaffender deutscher Jugend, ist seit seiner Gründung vor 3 Jahren schon so sehr selbstverständlicher Bestandteil im Leben des jugendlichen Menschen geworden, er hat seine einzigartige Bedeutung dreimal schon so klar und überzeugend nachgewiesen, daß jedes weitere Wort

Kantate der Arbeit geistlich bereits bei ihrer Uraufführung in Bochum in der Erinnerungsfeier des Standes Bochum am 24. Januar ausgezeichnet, sie fand darauf wieder eine eindrucksvolle Interpretation.

Nachdem der erste Teil der Feierstunde mit dem Singspiel „Wir Arbeitsleute stehen in einer breiten Front“ beendet hatte, nahm Gebietsführer Langanke das Wort. Wer eine Arbeit freiwillig auf sich nehmen, müsse sie doppelt gut tun.

Beruflichkeit erheben wird, Unterpfand und Sicherheit des Lebens unseres Volkes. Der Kampf, den unser Geschlecht führt, er ist wahrlich nicht leicht, aber dennoch wäre er umsonst, wenn wir nicht wüßten, daß eine tüchtige Jugend das Erbe übernimmt und fortsetzt, was wir begannen. Darum gilt auch alle Sorge des Staates und der Bewegung der Jugend, darum will sie sie hart und im Innern gefestigt machen, will sie körperlich stärken und will sie auch zu einem Höchstmaß berufen.



Links: Gebietsführer Langanke bei seiner Ansprache. Mitte: Blick auf den Chor, der die Kantate „Heilig ist unsere Arbeit und groß“ bet. Rechts: Gauobmann Stein (Mitte) spricht.

über seine Kennzeichnung geschweige denn zu seiner Rechtfertigung verloren wäre. Die Jugend tritt an, tritt freiwillig an zu diesem gewaltigen Leistungswettbewerb mit Hunderttausenden sich selbst Rechenschaft zu geben vom Stand eigener Leistung und im kameradschaftlichen Wettbewerb Ansporn und Aufmunterung zur Leistungssteigerung zu finden.

An die 4000 Jungen waren am Sonntagmorgen in der weiten dichten Werkhalle der Maschinenfabrik Gidhoff angetreten, um mit Mitgliedern der Arbeitsfront und zahlreichen Ehrenmitgliedern — führenden Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens im Gau Weßfalen-Süd — die Eröffnungsfest des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend im Gau Weßfalen-Süd zu erleben.

Eingeleitet wurde die Feierstunde mit der Kantate

„Heilig ist unsere Arbeit und groß“.

Ein Wort, das vollständig das neue Erbe der Arbeit in Worte faßt, ein Wort das wieder in großen gotischen Buchstaben vom roten Grund an der Kopfseite der gewaltigen Halle leuchtete. Vor diesem Hintergrund war die Bühne aufgebaut, auf der über 300 Jungen und Mädchen in Chor, der Ständemusik und die Einzelsprecher ihren Platz hatten.

Gautsprecher trugen Wort, Lied und Spruch bis in den letzten Winkel der angedeuteten Halle. Die

Das sei um so mehr wichtig, weil die deutsche Jugend unüberwindlich beweisen wolle, daß sie nicht nur singen und marschieren, sondern auch tüchtig arbeiten könne. Es darf nicht nur jeder nicht seine Pflicht tun, er muß sein Können, sich selbst ganz einsetzen, weil es die Zukunft des Volkes fordert. Deutschland braucht gute Bauern und gute Soldaten, ebenso wie tüchtige Kumpels und fähige Fabrikarbeiter und geniale Erfinder und wissenschaftliche Gelehrte, will es sich als Volk und Nation in der Welt behaupten. Immer soll der Gedanke, daß das Reich eines jeden Arbeitskraft braucht, verpflichten zur größten Leistung zu streben, immer soll uns der Gedanke an den Mann verpflichten, der das Reich führt und der es einst der Oborgabe der Jugend anvertrauen wird. Nachdem der Gebietsführer dem Gefolgschaftsführer des Werkes Gidhoff für die Durchführung der Halle dankt hatte, erklärte er den vierten Reichsberufswettkampf im Gau Weßfalen-Süd für eröffnet.

Anschließend sprach Gauobmann Stein, MdR, Leiter der Arbeitsfront Weßfalen-Lippe. Der Gauobmann kennzeichnet zunächst Deutschland als den ruhenden Vol, die Insel der Ruhe und Ordnung in einer aufkeimenden, vom Fieber der Streiks, Bürgerkriege und Unruhen geschüttelten Welt. In Deutschland sei ein neues Geschlecht geboren, das sich Ehre und Arbeit wiederzugeben habe. Wir alle schaffen und werken heute für das Reich für Deutschland, daß dermalen in Folger

licher Leistungsfähigkeit bringen. Ein Mittel zur Erreichung dieses Haars wie volkspolitisch gleich bedeutenden Ziel ist der Reichsberufswettkampf, der aber nicht allein eine fachliche Leistungsprü-

Die erste Werkschule in Deutschland

„Schulungsheim Bochumer Verein“ eingeweiht

Würdige Feierstunde im Koffhaus Stahlhausen

In der Ortsgruppe Bochum-Griesenbruch der Deutschen Arbeitsfront hatte sich schon des längeren das Fehlen geeigneter und ausreichender Schulungsräume für die ordnungsmäßige und intensive Durchführung der Schulung außerordentlich hemmend ausgewirkt. Da die rund 500 Amtswalter dieser Ortsgruppe ebenso wie die Arbeitsfrontmitglieder fast aus-

führung, sondern ein hartes und aufrechtes Ja zum Leben unseres Volkes ist.

Der Schlußtag der Kantate klang auf, tausende jugendlicher Reiben Grasen und Raufen singen und schmettern das Lied der Jugend und dann ziehen die einzelnen Einheiten wohlgeordnet aus der Halle und ihr Marschtritt, das Getöse ihrer Trommeln und Pfeifen, der Gesang ihrer Lieder erfüllt noch lange die Straßen unserer Stadt. ge.

Hohes Alter



Heute feiert der Stellmachermeister i. R. Anton Wilhelm, 79. Geburtstag. Das Geburtstagskind erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Frische. Seit 52 Jahren ist die Weßfälische Volkszeitung sein Lieblingsblatt. Sieben Kinder und vier Enkelkinder sprechen ihre Glückwünsche aus. Auch wir wünschen uns an und wünschen unsern treuen Abonnenten noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

Schulungsstagnation

der Fachlehrer der Bäckerschulen.

Der Reichsinnungsverband der deutschen Bäckereinnungen hatte die Lehrkräfte der Reichsbäckerschulen Bochum und der Bezirksfachschulen Hannover und Hamburg zu einer zweitägigen Schulungsstagnation im Institut für Bäckerei und im Hause des deutschen Bäckereiverbandes zu Berlin zusammengeführt. Die unter Leitung des Reichsinnungsmehlers stattgefundenen Vorträgen dienten vor allem der Grundlegung für eine gleichmäßige Ausrichtung der Kurse an den Bäckerschulen. Die in ihren Anregungen wertvolle Schulungsstagnation beschäftigte sich mit vielen zeitgemäßen Berufsfragen und Bestrebungen des deutschen Bäckereiverbandes. Die Stagnation schloß mit einem Rundgang durch die Ausstellung des Institutes für Bäckerei.



Blick in die Maschinenhalle bei Gidhoff.

St. J. J. J. J.

schließlich auf dem Bochumer Verein beschäftigt sind, hat der Gefolgschaftsführer Generaldirektor Dr. Borbet einem Plan des Betriebszellenobmannes H. H. n. g. zugestimmt, der den Ausbau eines geschlossenen Flügels des werkeigenen Koffhauses Stahlhausen zum zweckentsprechenden Schulungsheim vorsah. Dies neue Heim — 20 helle freundliche Räume — wurde nun Samstag in einer künstlich gestalteten Weihefeier seiner Bestimmung übergeben — als erste Werkschule in Deutschland. Die Deutsche Arbeitsfront, Weßfalen-Süd, die nicht nur mit manchen schulischen Einrichtungen und Maßnahmen vorbildlich und beispielgebend für das ganze Reich gewesen ist, hat mit der Schaffung dieser Schule einen neuen Erfolg errungen.

Au der Feier waren die rund 500 Amtswalter der Ortsgruppe Griesenbruch, weiter zahlreiche Ehrengäste erschienen. Die künstliche Ausgestaltung der Feier lag beim ausgezeichneten Orchester des Bochumer Vereins unter Fred Kon's Leitung und beim MGV „Guthahlglocke“, geleitet von Musikdirektor Hermann.

Ansprachen hielten der Betriebszellenobmann König, für den verhinderten Gefolgschaftsführer Direktor Letzgerant und Gauobmann Dr. Lebrecht. Der Betriebszellenobmann begrüßte die Gäste und sprach der Gefolgschaftsführung seinen Dank aus, mit deren Hilfe es möglich gewesen sei, dies Heim zu erstellen.

Direktor Letzgerant überbrachte in seiner Ansprache zunächst die Grüße des Gefolgschaftsführers, Generaldirektor Dr. Borbet, der infolge einer Dienstreise nach Berlin nicht zugegen sein konnte, und übermittelte die aufrichtigen Wünsche der Führung des Bochumer Vereins für die in dem neuen Schulungsheim zu leistende Arbeit. Anschließend führte er u. a. aus:

„Wir befinden uns hier im Koffhaus Stahlhausen an einer Stätte, die davon bereitet Zeugnis ablegt, daß soziale Gesinnung und wahre Kameradschaft seit den Tagen Louis Baares im Bochumer Verein lebendig gewesen sind. Wie heute im Rahmen des Winterhilfswerkes hier in diesem Hause täglich Tausende gepfeift werden, so ist schon bei seiner Errichtung vor mehr als sechs Jahrzehnten soziales Verantwortungsbewußtsein die Triebfeder gewesen. Bereits im Jahre 1858 hatte Louis Baare ein Arbeiterwohnheim für zunächst 200 Gefolgschaftsmänner errichtet. 1873/74 wurde dieses für 2000 Mann berechnete Heim mit dem damals außerordentlich hohen Kostenaufwand von 861 900 Rm. erbaut. Der Gedanke der Werkschule wurde so schon vor Generationen von den verantwort-

Sportschau

für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 15. Februar 1937

Die westdeutschen Handballer setzen sich im Adler-Preis durch

Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein sprechen auch in der Zwischenrunde ein gewichtiges Wörtchen mit

Mehr als erhofft

Das überragende Ereignis im Handballsport des Sonntags war der Start zum neuen Pokalwettbewerb, der unter dem Namen Adlerpreis des Reichssportführers zukünftig den großen Mannschaftswettbewerb der deutschen Gaue darstellen wird. Überaus erfolgreich haben sich in der ersten Runde einige handballstarke Gaue auf der Strecke dieses Pokalwettbewerbs. So mußte der Gau Brandenburg in Bamberg seine allzu große Zuvorsetztheit mit einer 3:4-Niederlage gegen den Gau Bayern bezahlen. Die Berliner hatten eine fast verjüngte Mannschaft in diesen schweren Kampf geschickt, die sich nicht durchsetzen konnte. Ähnlich erging es dem traditionsreichen Handballgau Sachsen, der seine Vertretung im Kampf gegen Mittelrhein der MTZ Leipzig, also einer reinen Vereinsmannschaft anvertraute und damit einen Meißler erlebte. Mittelrhein blieb nach wechselvollem Kampfverlauf mit 6:5 in Sachsen siegreich und rundete damit den fast unerhofften Erfolg des Wettbewerbs ab, seine drei Gaumannschaften in der Zwischenrunde zu haben. Niederrhein blieb „zu Hause“ in Essen über

den Gau Hessen nur knapp mit 4:2 siegreich. Die vorwiegend von den Spielern des Deutschen Meisters Hindenburg Minden gebildete Elf des Gaues Westfalen hatte in Geislingen den erwarteten harten Widerstand der Württemberger zu brechen, ehe sie mit 6:1 in der zweiten Halbzeit ihren Sieg sicherstellten. Der letzte Pokalsieger Südwest wurde in Stettin mit Pommern leicht fertig. 7:2 hieß das Ergebnis, und noch erfolgreicher konnte der Gau Mitte mit 21:7 (9:1) in Königsberg sein Vorrundenspiel über Ostpreußen gestalten. Unverwartet kommt, daß sich der vorjährige Pokalschiedsrichter Schiefen auf vertrautem Platz in Götting nicht durchsetzen konnte und mit 7:10 dem Gau Niedersachsen den Eintritt in die Zwischenrunde ermöglichte. Auch Baden ist bereits ausgeschaltet, denn in Kiel blieben die Vertreter der Nordmark mit 9:8 (5:5) siegreich. Mit einer Ausnahme fielen die Entscheidungsspiele also sehr knapp aus, ein Zeichen für die wachsende Ausgeglichenheit in der Spielstärke der 16 deutschen Gaue. In der Zwischenrunde am 28. Februar sind also die Gaue Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, Mitte, Südwest, Niedersachsen, Nordmark und Bayern zu finden.

Zachsen hieß, schien das Spiel entschieden. Es entspann sich ein harter Endkampf mit Ausgleichen und neuer Gasse-Rührung. Mittelrhein kam nochmals in große Fahrt und zwei Freiwürfe von Brand beendeten den wechselvollen Kampf und brachten Mittelrhein den Sieg.

Nordmark siegt in letzter Minute

Der überragende Sieg des Gaues Nordmark über Baden mit 9:8 (5:5) muß als recht glücklich bezeichnet werden, zumal der Kampf erst in letzter Minute entschieden wurde. Vor allem Besuch waren die beiden Mannschaften in der ersten Halbzeit einander ebenbürtig. Nordmark stellte nun um und das dadurch gewonnene leichte Übergewicht konnte Theilig nach dem Stande von 8:8 zu dem Siegestreffer ausnützen. Theilig schon übrigens alle neun Tore seiner Mannschaft, ein Erfolg, der hervorzuheben zu werden verdient.

Südwest beinahe gescheitert

Nicht so überlegen wie erwartet gestaltete die Elf des vorjährigen Pokalsiegers, der Gau Südwest, sein Treffen in Stettin gegen den Gau Pommern. 7:2 (2:1) lautete zwar der Endstand, doch hieß es noch wenige Minuten vor Schluss nur 3:2. Südwest erinnerte sich dann der Gefahr und energische Angriffe in den letzten Minuten brachten noch vier Tore ein, die auch zahlenmäßig den Erfolg als sicher erscheinen lassen.

Schlesien verlor in Götting

Trotz des Vorteils des heimischen Platzes wurde die starke Schlesiermannschaft in Götting von Niedersachsen mit 10:7 (4:5) geschlagen. Die geschlossene Mannschaftsleistung triumphierte hier über das bessere Einzelspieler. Der „Erlösbaum“ Zitzels war mit fünf Treffern in dem Torbogen des Siegers am erfolgreichsten.

Mitte-Elf mit 21:7 Toren

Zu dem erwarteten überlegenen Erfolg kam die favorisierte Mannschaft des Gaues Mitte in Königsberg im Kampf gegen die Ostpreußen. Das Ergebnis mit 21:7 (9:1) drückt aus, wie einseitig dieses Spiel verlief. Vagaa, Klingler, Tepfink und Kellner waren die erfolgreichsten Torschützen, wobei der Ostpreußen-Torhüter sogar noch ausgezeichnet hielt.

Brandenburg von Bayern ausgeschaltet

Als eine der ausfallsreichsten Mannschaften galt der Gau Brandenburg, obwohl er nach Bamberg zu dem Kampf gegen Bayern nicht alle seine besten Kräfte sandte. Dem Spiel wohnten in der nur 60.000 Einwohner zählenden Stadt 7000 Zuschauer bei. Den Kampf entschieden die schukraftigsten Stürmer des Gaues Bayern mit 4:3 (3:2) Treffern, wobei Berlins Torwart eine höhere Niederlage verhinderte. Kiener mit drei und Gert mit einem Treffer waren die Torschützen Bayerns, während für Berlin Herrmann (zwei Tore) und Baumann erfolgreich waren.

Westfalen beinahe gestolpert

Die Schwaben leisteten in Geislingen einen überraschend starken Widerstand

Württemberg Westfalen 4:6 (3:4)

Rait wäre der Meistergau Westfalen im Handballkampf um den Adlerpreis an den Vertretern Württembergs in Geislingen gescheitert. Die Schwaben haben aus den letzten Kämpfen gelernt und behielten dank ihrer harmonischen Mannschaftsführung in der ersten Halbzeit mit vier Treffern gegen nur drei der Westfalen die Oberhand. Nach der Pause legte sich aber doch die größere Routine der Westfalen durch und brachte ihnen am Ende einen verdienten 6:4-Sieg und damit die Teilnahmeberechtigung an der Zwischenrunde.

Westfalen hatte in den Spielern des Meistervereins Hindenburg Minden einen starken Rückhalt, wobei allerdings die Schulkamane Kötter erlebte werden mußte. Nur ihr war Kötter (Hagen) ein gesprungen und verwaltete das Amt Kötters mit

drei schönen Treffern höchst ehrenvoll. Der Olympiaverteidiger Kautz, der Torhüter Körvers und die beiden Außenstürmer Kötter I und II (alle Minden) waren die besten Leute. Württemberg war auf allen Posten ausgeglichen besetzt, der Altstadter Jäger und der Ulmer Diez waren die erfolgreichsten Torschützen.

Sehr dramatisch verlief die erste Halbzeit. Großer Einsatz verhalf den Schwaben zu leichter Feldüberlegenheit. Treffer von Diez (11m) und Jäger gleichen für Westfalen prompt Kötter I und Strass wieder aus. Nun gegen die Württemberger durch Diez und Jäger auf 4:2 davon und erst mit dem Halbzeitpfiff führte Kötter die Gäste auf 3:4 heran. Nach der Pause machte sich die technische Überlegenheit Westfalens härter bemerkbar. Kötter, Jäger und Jäger zwei Treffer hintereinander und als der Schalter Menning das halbe Duzend voll machte, war der Kampf endgültig gewonnen.

Die Sessen vom Niederrhein nur knapp geschlagen

Ein verdienter Sieg, aber keine überzeugende Gesamtleistung — Die Sessen waren lapidare Gegner

Niederrhein Sessen 4:2 (2:1)

Die Handball-Auswahl des Gaues Niederrhein erfüllte in der Vorrunde um den Adler-Preis wohl die allgemeinen Erwartungen auf einen Sieg, vermochte aber in spielerischer Hinsicht nicht zu überzeugen. Während der Gasse, Kötter mit der angekündigten Vertretung erschien, fehlte in der Niederreiner Elf der Barmer Bräsefmann, für den der Württemberger Kötter eintrat. Das Spiel fand bei herrlichem Wetter, leider aber auf einem völlig ungesunden Platz, im Wäldchen in Essen vor nur 2000 Zuschauern statt. Der sehr glatte Boden dürfte auch in erster Linie die Schuld dafür tragen, daß beide Stürmerreihen sich nicht voll entfalten konnten. Die Spieler verloren im Lauf vielfach den Ball und mußten sich später darauf beschränken, durch gutes Stellungsspiel Torparaden zu verhindern. In der ersten Halbzeit gelang es den Niederrheinern, die Situation beherrschten, war verständlich und drückt sich im Ergebnis recht deutlich aus.

Die Niederrheinmannschaft hat den Sieg verdient. Ihr Plus lag in den hinteren Reihen. Überaus glückliche Mittelfürer Bräsefmann, der immer richtig fand und auch durch unermüdbaren Einsatz für die Sicherung des Erfolges sorgte. Die Außenstürmer Kötter I und Kötter II, die sich in der ersten Halbzeit sehr gut zeigten, waren in der zweiten Halbzeit durch die beiden Außenstürmer Kötter I und Kötter II ersetzt. Der Innenstürmer Kötter I war in der ersten Halbzeit sehr erfolgreich und kam dadurch zu einem guten Punkt. Die beiden Außenstürmer Kötter I und Kötter II waren in der ersten Halbzeit sehr erfolgreich und kamen dadurch zu einem guten Punkt. Die beiden Außenstürmer Kötter I und Kötter II waren in der ersten Halbzeit sehr erfolgreich und kamen dadurch zu einem guten Punkt.

Seiten wurde reichlich ungenau abgepielt und auch der Aufbau war durch Unübersichtlichkeit gehemmt. Vom Kampfablauf bleibt nicht viel zu sagen. Die wechselhaften Angriffe lieferten meist schon bei den Käufern. In der achten Minute übernahm Niederrhein durch Kötter (Hagen) die Führung, die Kötter (Hagen) (Hagen) in der 17. Minute durch Kötter (Hagen) ausglich. Bis zur Pause kam der Niederrhein durch Kötter (Hagen) wieder zur 2:1-Führung. Nach dem Wechsel erhöhte Kötter in der 37. Minute auf 3:1. Dieses Tor machte Kötter (Hagen) nach 45 Minuten wiederum durch Kötter (Hagen) wieder wert. Mit dem vierten Tor durch Kötter (Hagen) wurde fünf Minuten vor dem Schlusspfiff der Torriegel beendet.

Knapp aber verdient

Mittelrhein schaltet Sachsen aus: 6:5 (2:1)

Das handballfreundliche Wäldchen wußte die Auslegung eines Pokalkampfes in der Vorrunde zu würdigen, denn 6000 Zuschauer waren bei gutem Wetter in das Wäldchen gekommen. Sie wurden von einem schönen Spiel bezaubert, zumal es einen nicht überall erwarteten Sieg des Gaues Mittelrhein über Sachsen zeitigte. Mit 6:5 (2:1) spiegelt das Ergebnis auch die gezeigten Leistungen wider. Die Vereinsmannschaft des MTZ Leipzig wartete im Feld mit ebenbürtigen Leistungen auf, zumal sich ihre Reihen ausgezeichnet miteinander verstanden. Den Ausschlag aber legten Endes der arduen Kampfarei der Rheinländer und das etwas verbe Spiel der Gäste. Die verschuldeten zahlreichen Freiwürfe, deren drei die Mittelreinervertreter zu Toren ausnützten. Die Gäste fanden sich dank der vorausgesehenen Schulaufnahme zusammen und schaffte nicht lange mit dem Torwurf. Nach dem guten Spiel darf man von Mittelreins Handballer auch in der Zwischenrunde eine gute Figur erwarten.

Sachsen begann sehr temperamentvoll, konnte aber mit seinem massiven Spiel keine Verwirrung anrichten. Höfer brachte die Gäste zwar in Front, doch erab ein Freiwurf Wöhrers den Ausgleich. Wöhrer brachte dann auch Mittelrhein in Führung. Mit 2:1 wurden die Seiten gewechselt. Fünf Minuten nach der Pause brachte Höfer die Sachsen auf 2:2 heran und Wöhrer schloß für sie sogar den Torriegel auf. Als es nach einem Treffer von Wöhrer sogar 4:2 für

Volens Borer in Dortmund 11:5 geschlagen

8000 Zuschauer erlebten in der Westfalenhalle einen spannungsreichen Länderkampf

Die Länderkämpfe unserer Amateurborer haben noch stets ihr Publikum gefunden. So machte auch die Begegnung mit Polen am Sonntagmittag in der Dortmunder Westfalenhalle keine Ausnahme. Neben 8000 Besuchern füllten die weiten Ränge, als Stadtrat Kötter die Begrüßungsansprache hielt. Für die Gäste dankte der Führer des Polnischen Verbandes: für Deutschland Heronimus-Berlin. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man den neuen Reichsleiter Dr. Meißner-Berlin, den westfälischen Gauführer, Brigadeführer Lorenz-Dortmund, Polizeipräsident Brigadeführer Schramme-Dortmund und den Generalsekretär der WVL, Kantschik-Ungarn.

Das Kampfspektakel wurde wie folgt vorgestellt: Ringrichter: Verström-Holland; Punktrichter: Wieland-Polen und Bruchmann-Deutschland. Die Kämpfe begannen der Gewichtsklasse nach und ergaben nach Erledigung der ersten vier Treffen bis zur Pause einen unentschiedenen Stand von 4:4 Punkten.

Mittelgewicht:

Kaiser (D) besiegte Zobrowiat (P) nach Punkten. Mit dem Gongschlag entlud sich die Spannung der Zuschauer, die in temperamentvoller Weise den Gladbacher anfeuert. Kaiser suchte sofort den Kampf. Der Pole zeigte ein gutes Auge, mußte jedoch die Woge des Deutschen geschickt aus. Auch in der zweiten Runde gab der Pole dem Deutschen nichts nach, eine jeden Schlagwechsel mit. Erst die letzte Runde brachte die Entscheidung. Kaiser drang handig auf Zobrowiat ein, traf rechts und links am Kopf und auf den Körper. Der Pole verteidigte sich tapfer, suchte aber doch bald sein Heil durch Klammern. Kaiser hämmert unaufhaltsam und erlangte sich einen verdienten Punktsieg.

Bantamgewicht:

Kappfänger (D) wurde durch Gortel (P) nach Punkten besiegt. Dielem Gortel war der Frankfurter nicht gewachsen. Gortel mußte jede sich bietende Gelegenheit aus und suchte unermüdet den Kampf. Kappfänger hielt sich zwar sehr tapfer und kam auch auf über die beiden ersten Runden, konnte aber in der Schlussrunde dem Polen nicht mit gleicher Stärke entgegenstehen. Einige sehr genaue Schläge brachten Gortel in Führung und sicherten ihm einen verdienten Punktsieg.

Federgewicht:

Miner (D) besiegte Arzeminiski (P) nach Punkten. Der Pole baute sich mit einer Rechtsauslage vor Miner auf, der sich dadurch jedoch nicht beirren ließ. Der Schlesier wechselte zu gleichen Auslage über und landete häufig links auf die Leber. In der zweiten Runde erfolgte der Generalangriff des Deutschen. Der Pole mußte viel einstecken. Miner ging nunmehr wieder zur Linksauslage über und war bis zum Schluss klar überlegen. Er traf verschiedentlich sehr hart und schlug seinen Gegner mehrfach an. Sein Punktsieg fand seinen Ausdruck in Frage.

Leichtgewicht:

Wozniakiewicz (P) besiegte Dörkes (D) nach Punkten. Beide Borer zeigten neben großer Ringerfahrung auch technisch gute Leistungen. Nach einer offenen ersten Runde zeigte der Pole sich in der zweiten Runde sehr stark im Angriff und kam in Führung. In der letzten Runde verlor Dörkes auf Distanz sein Glück, wurde aber wieder in den Nahkampf gezwungen, wo der Pole klar überlegen war. Der Punktsieg war Wozniakiewicz danach nicht mehr zu nehmen.

Die schweren Gewichtsklassen entscheiden

In den schweren Gewichtsklassen stellte sich dann schon bald die deutsche Überlegenheit heraus. Nur im Halbschwergewicht gelang den Polen durch Symura noch ein Unentschieden, während alle anderen Kämpfe verloren gingen. Am Gesamtergebnis fiel also mit 11:5 der Sieg der deutschen Mannschaft noch sehr eindruckend aus.

Weltergewicht:

Murach (D) besiegte Zweroniat (P) in der ersten Runde durch 1. o. Der Kampf der Weltergewichtler dauerte nicht länger als eine Minute. Der Pole machte zwar den Eindruck eines vorzüglichen Kämpfers, schien auch mit allen Waffern anzuwenden zu sein, scheiterte aber an der ungenügenden Art des Schallers. Murach suchte sofort seine Chance. Nach einigen Taktverfehlungen landete Murach einen schweren Leberhaken, dem eine linke Gerade zum Körper folgte. Kaum wieder auf den Beinen, wurde Zweroniat erneut im Boden geschnitten und nach einem dritten Niederstich lag sich der Pole schließlich ausbleiben.

Mittelgewicht:

Baumgarten (D) besiegte Bifarski (P) nach Punkten. Der Hamburger wollte es seinem Vorgesetzten gleichtun. Er suchte ebenfalls eine schnelle Entscheidung, fand jedoch nicht die Woge, die zu einem vorzeitigen Ende hätte führen können. Trotzdem behielt er aber stets die Führung, machte den Kampf und hatte nach zwei Runden bereits klare Vorteile. Auch die dritte Runde rief er an sich, obwohl der Pole zwischenzeitlich energische Angriffe verübte, aber immer genau gefolgt wurde. Zum Schluss botte der Pole nur noch in der Verteidigung und kam mit Mühe über die Runde.

Halbschwergewicht:

Boat (D) gegen Symura (P) unentschieden. Der Kampf begann auf Distanz. Boat zeigte die bessere Finte, aber für seine Rechte fand er kein richtiges Ziel. Der Pole riefte einmal aus, wobei Boat im Über-eifer nachschlug und eine Verwarnung erhielt. In der zweiten Runde sah man wiederum gute Einkassierarbeit des Deutschen. Der Pole ging jedoch keinen Schritt weiter, hielt im Schlaganstand, in das Boat in keinem Vorteil kam. Auch der verbliebene Quartier mit bestmögk Schlagwechsel in der letzten Runde brachte keine Wendung. Das Unentschieden wurde mit lebhaftem Protest aufgenommen.

Schwergewicht:

Rumae (D) besiegte Pfat (P) nach Punkten. Recht himmelsvoll war der Abbruch des Länderkampfes. Die Schwergewichtler lieferten sich einen hochdramatischen Kampf. Rumae begann gut und suchte mit der genauen Finte ein Ziel für seine harte Rechte. Verblieben schlug aber der Pole hart zurück, traf Rumae's Sinn genau und erschütterte den Württemberger hart. Rumae erholte sich aber sehr schnell. In der zweiten Runde hatte er die Schwere voll überhanden und artifierte sich energisch an. Sein vorerlich zeigte sich nun auch seine Überlegenheit. In der Schlussrunde hat der Pole wiederum nicht viel zu befehlen, doch gelang ihm wiederum ein genauer Kontertschlag zum Sinn, der diesmal aber Rumae nicht erschüttern konnte. Der Sieg des Deutschen war verdient.

100

Westdeutsche Um- und Ausschau

Megen Mordverfuchts festgenommen

RWD. Hamm i. W. Die Kriminalpolizei nahm einen jungen Mann fest, der einen Mordversuch aus dem Tode räumen wollte. Zu diesem Zweck übermittelte er diesem Mann, der an Magenbeschwerden litt, mit genauer Gebrauchsanweisung eine Giftdosis als Heilmittel. Der Empfänger, der Verdacht schöpfte, übergab die Pflanze der Polizei. Eine genaue chemische Untersuchung der Giftdosis ergab, daß sie tödlich wirken würde.

Verleger Wilhelm Postberg-Boltrop gestorben

RWD. Boltrop. Im Alter von fast 73 Jahren starb in Boltrop am Freitag an den Folgen eines plötzlich erkrankten Schlaganfalls der Verleger der „Boltroper Volkszeitung“. Wilhelm Postberg-Boltrop wurde am 14. April 1864 in Essen-Rüttenscheid geboren. Mit 14 Jahren trat er als Buchdruckerlehrling in den Verlag Tredebeul & Koenen in Essen ein; später wurde er in den kaufmännischen Betrieb übernommen und gehörte dem Verlag über 33 Jahre, zuletzt als Geschäftsführer. Am 1. Oktober 1911 machte sich Wilhelm Postberg-Boltrop, gestützt auf reiche Erfahrungen und große fachliche Kenntnisse, durch den Erwerb des Verlages der „Boltroper Volkszeitung“ selbständig. In unermüdlicher Arbeit und Schaffensfreude leitete er mit Erfolg bis in seine letzten Tage seine ganze Kraft für das Gelingen des Verlages und das Wohl seiner Gesellschafter ein.

Ein Freiheitsheld wurde geehrt

RWD. B. Gladbach. In den Jahren nach der französischen Revolution war auch das Bergische Land der Tumultplaz der Franzosen, die hier raubten, plünderten und schändeten. Damals wirkte in Ostermannsheide der Vikar Johann Peter Dummerborn, aus altem Bauerngeschlecht stammend, das damals schon lange auf Hof Dummerborn in der jetzigen Gemeinde Klüppelberg lag und heute noch auf diesem Hof lebt. In Johann Peter Dummerborn lebte das häusliche Blut und die Kraft seiner Ahnen ungebrochen und er beschloß, dem schändlichen Treiben der Feinde ein Ende zu machen. Zu Hof durchstreifte er die Berge und Täler des jetzigen Rheinisch-Bergischen Kreises, schlug einmal eine zehnfache Uebermacht der Franzosen in die Flucht und bereitete im Stillen mit dem Burschen Ferdinand Stücker eine allgemeine Erhebung des Bergischen Landes gegen die Unterdrücker vor. Am Hofenberg sollte es zum entscheidenden Treffen kommen; aber ein Verräter hatte den Feind gewarnt und so brach der Aufstand blutig und erfolglos zusammen. — Am 10. Februar jährt sich der 100. Todestag des heldenhaften Mannes. In allen Orten, wo Dummerborn gewirkt hat, in Bergisch-Gladbach-Sand, wo er auf dem stillen Friedhof ruht, in Frielingsdorf, in Ostermannsheide, am Hofenberg in Marielinden und am Stammhof Dummerborn veranstalteten an diesem Tage die Ortsgruppen der NSDAP Kundgebungen, an denen die Gliederungen der Partei und alle Bevölkerungs-

kreise teilnahmen. Hierbei wurde ein Bild des Lebens und Wirkens des Heldenpariers gegeben, der als erste Pflicht den reitlosen Einfluß für Volk und Heimat durch die Tat gepredigt hat.

Hygäne der Landstraße

RWD. Düsseldorf. Die 29-jährige Frieda Sprenger aus Bad Nauheim hatte, als sie sich in Düsseldorf wohnungslos umhertrieb, wieder zu ihrem alten Trick gegriffen, für den sie bereits dreimal vorbestraft ist. Sie „erleichterte“ allzu vertrauensselige Autofahrer um ihre Barmherzigkeit. Am 18. Dezember 1936 erludte sie einen Kraftfahrer, der von Mülheim-Ruhr nach Düsseldorf fuhr, sie bis Kaiserswerth, wo sie zu wohnen vorgab, mitzunehmen. Während der Fahrt wurde sie äußerst zutraulich. Als der Fahrer gegen 23 Uhr an seinem Bestimmungsort ankam, stellte er

fest, daß die S. ihm 60 Rm. gestohlen hatte. Die in Kaiserswerth ausgeliegene Diebin fand dann einen anderen Kraftfahrer, der sie mit nach Duisburg nahm. Ihre „Zutraulichkeit“ kostete diesem Fahrer 20 Rm. Ende Dezember konnte diese Hygäne der Landstraße festgestellt werden. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte unter Verlegung mildernder Umstände zu einem Jahr Zuchthaus.

Mord und Selbstmord

RWD. Köln. In Köln-Ehrenfeld wurde am Samstagnachmittag in einem Hause der Gumbrechtstraße eine 45 Jahre alte Frau und deren 21-jähriger Sohn in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Seit Donnerstag hatten die Hausbewohner die beiden nicht mehr gesehen, so daß sie schließlich am Samstagmittag, nachdem sich auf Rufen und Klopfen niemand in der von innen abgeschlossenen

Wohnung meldete, die Polizei benachrichtigten. Nach gewaltsamer Öffnung der Wohnungstür fanden die Beamten in der Küche den jungen Mann mit einem Kopfschuß tot auf, und im Schlafzimmer die Mutter, die ebenfalls einen Kopfschuß hatte. Die Feststellungen führten zu dem Ergebnis, daß der Sohn seiner Mutter, als sie lebend auf einem Stuhl im Schlafzimmer lag, von hinten den Schuß beibrachte haben muß. Der Mörder ist dann in die Küche gegangen, wo er die Waise gegen sich selbst richtete. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat. Er war krankhaft und neigte, zumal er durch seine Krankheit einer geregelten Beschäftigung nicht nachgehen konnte, schon seit einiger Zeit zur Schwermut.

Wildschaden gestattet keine Selbsthilfe

RWD. Köln. Wegen Jagdvergehens hatte sich vor dem Kölner Gericht ein junger Landwirt aus M. zu verantworten, der auf seinem Eigentum Wild geschossen hatte. Der Angeklagte führte zu seiner Verteidigung aus, daß ihm die Fasanen auf seinen Feldern großen Schaden anrichteten und die Fische seiner Hühner getrunken und sogar einige Schafe zertrüfften hätten. Da habe er nun geglaubt, aus einer gewissen Notwehr heraus handeln zu können. Er gebe zu, auch einmal, abgesehen von einem Fasan, einen Hahn geschossen und nach einem Fuchs Ausschau gehalten zu haben. Doch habe er sich für bestraft gehalten, gegen die Wildschädlinge vorzugehen. Auch hätte ihm keine Zeit zur Verfügung gestanden, zum Jagdpächter zu laufen. In der Beweisaufnahme wurde aber dargelegt, daß der Angeklagte umso leichter und rascher sich jagdmännischen Rat habe holen können, als der Jagdaufsichtler täglich an seinem Hause vorüberging. Das Gericht hielt die Schilderung des Angeklagten über den Wildschaden für reichlich übertrieben und machte darauf aufmerksam, daß ein Landwirt auch auf eigenem Grund und Boden kein Jagdrecht habe. Er erlittener Wildschaden sei dem zuständigen Jagdherrn zu melden. Der Angeklagte wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die bei einer Hausdurchsuchung gefundenen zwei Jagdgewehre verfielen der Einziehung.

Im Schaf von Kohlenorndgagen überrascht

RWD. Köln. Samstagmorgen gegen fünf Uhr fand ein Baderlehrer seinen 37-jährigen Meister, dessen Wohnräume Ehefrau, sowie das vierjährige Tochterchen im Schlafzimmer bewußlos auf. Der mit der Kriminalpolizei sofort benachrichtigt: Erst konnte bei dem Kind sowie bei der 26 Jahre alten Hausangehörigen, die in einem Nebenraum leblos aufgefunden worden war, nur noch den Tod durch Kohlenorndgase festgestellt. Das Badermeisterpaar mußte mit schwerem Verätzungserscheinungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei der Ehefrau bestand Lebensgefahr. Die Ermittlungen ergaben, daß ein Unfallschiff vorlag. Dem Bad, einen waren Kohlenorndgase entwichen, die in die Schlafzimmer der Verunglückten eingebläuen waren.

RUNDFUNK

Montag, 15. Februar

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: Gebetsstunden.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten, anschließend: Morgenlied — Moranz.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedien — Kalenderblatt.
8.10: Brauenturnen.
8.30: Morgenmusik (Schallplatten).
9.00: Radiotheater für den Hörseligen der Woche.
9.15: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmedien.
9.30: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedien.
10.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmedien.
10.30: Richard Heinen: Was brachte der Sportmann?
10.40: Sendesaufnahme.
10.50: Die Verhaftung des Reichsführers Adolf Hitler in Verbindung mit der DPA. Was hat die arbeitenden Volksgenossen des Reichsgebietes zu tun? Übertragung aus der Gelsenberger-Bräuerei. 9.30. Sauerländer-Orchester. Es spielt der Musikverein der Gelsenberger Bräuerei unter Leitung von Obermusikmeister a. D. Gottschalk.
11.00: Mittagsmedien — Glückwünsche.
11.15: Schloßkonzert. Das Reichslandische Sinfonie-Orchester. Leitung: Otto Hof von Selen.
11.30: Dr. Richard Heinen: Vom Städtchen Heisterbach. 1. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 2. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 3. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 4. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 5. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 6. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 7. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 8. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 9. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 10. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 11. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 12. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 13. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 14. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 15. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 16. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 17. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 18. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 19. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 20. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 21. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 22. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 23. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 24. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 25. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 26. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 27. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 28. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 29. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 30. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 31. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 32. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 33. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 34. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 35. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 36. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 37. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 38. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 39. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 40. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 41. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 42. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 43. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 44. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 45. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 46. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 47. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 48. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 49. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 50. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 51. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 52. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 53. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 54. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 55. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 56. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 57. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 58. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 59. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 60. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 61. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 62. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 63. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 64. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 65. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 66. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 67. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 68. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 69. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 70. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 71. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 72. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 73. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 74. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 75. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 76. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 77. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 78. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 79. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 80. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 81. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 82. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 83. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 84. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 85. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 86. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 87. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 88. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 89. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 90. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 91. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 92. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 93. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 94. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 95. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 96. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 97. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 98. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 99. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 100. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 101. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 102. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 103. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 104. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 105. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 106. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 107. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 108. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 109. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 110. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 111. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 112. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 113. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 114. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 115. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 116. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 117. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 118. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 119. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 120. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 121. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 122. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 123. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 124. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 125. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 126. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 127. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 128. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 129. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 130. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 131. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 132. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 133. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 134. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 135. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 136. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 137. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 138. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 139. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 140. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 141. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 142. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 143. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 144. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 145. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 146. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 147. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 148. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 149. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 150. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 151. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 152. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 153. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 154. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 155. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 156. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 157. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 158. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 159. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 160. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 161. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 162. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 163. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 164. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 165. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 166. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 167. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 168. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 169. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 170. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 171. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 172. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 173. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 174. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 175. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 176. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 177. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 178. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 179. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 180. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 181. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 182. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 183. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 184. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 185. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 186. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 187. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 188. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 189. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 190. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 191. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 192. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 193. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 194. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 195. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 196. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 197. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 198. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 199. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 200. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 201. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 202. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 203. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 204. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 205. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 206. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 207. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 208. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 209. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 210. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 211. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 212. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 213. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 214. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 215. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 216. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 217. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 218. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 219. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 220. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 221. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 222. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 223. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 224. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 225. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 226. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 227. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 228. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 229. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 230. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 231. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 232. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 233. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 234. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 235. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 236. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 237. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 238. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 239. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 240. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 241. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 242. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 243. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 244. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 245. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 246. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 247. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 248. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 249. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 250. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 251. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 252. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 253. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 254. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 255. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 256. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 257. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 258. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 259. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 260. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 261. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 262. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 263. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 264. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 265. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 266. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 267. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 268. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 269. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 270. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 271. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 272. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 273. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 274. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 275. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 276. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 277. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 278. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 279. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 280. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 281. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 282. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 283. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 284. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 285. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 286. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 287. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 288. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 289. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 290. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 291. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 292. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 293. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 294. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 295. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 296. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 297. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 298. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 299. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 300. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 301. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 302. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 303. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 304. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 305. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 306. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 307. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 308. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 309. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 310. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 311. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 312. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 313. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 314. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 315. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 316. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 317. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 318. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 319. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 320. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 321. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 322. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 323. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 324. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 325. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 326. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 327. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 328. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 329. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 330. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 331. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 332. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 333. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 334. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 335. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 336. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 337. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 338. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 339. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 340. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 341. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 342. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 343. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 344. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 345. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 346. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 347. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 348. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 349. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 350. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 351. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 352. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 353. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 354. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 355. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 356. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 357. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 358. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 359. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 360. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 361. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 362. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 363. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 364. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 365. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 366. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 367. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 368. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 369. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 370. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 371. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 372. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 373. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 374. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 375. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 376. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 377. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 378. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 379. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 380. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 381. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 382. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 383. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 384. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 385. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 386. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 387. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 388. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 389. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 390. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 391. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 392. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 393. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 394. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 395. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 396. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 397. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 398. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 399. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 400. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 401. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 402. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 403. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 404. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 405. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 406. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 407. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 408. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 409. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 410. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 411. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 412. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 413. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 414. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 415. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 416. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 417. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 418. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 419. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 420. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 421. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 422. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 423. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 424. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 425. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 426. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 427. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 428. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 429. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 430. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 431. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 432. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 433. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 434. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 435. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 436. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 437. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 438. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 439. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 440. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 441. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 442. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 443. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 444. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 445. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 446. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 447. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 448. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 449. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 450. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 451. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 452. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 453. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 454. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 455. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 456. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 457. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 458. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 459. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 460. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 461. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 462. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 463. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 464. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 465. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 466. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 467. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 468. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 469. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 470. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 471. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 472. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 473. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 474. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 475. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 476. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 477. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 478. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 479. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 480. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 481. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 482. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 483. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 484. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 485. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 486. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 487. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 488. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 489. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 490. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 491. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 492. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 493. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 494. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 495. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 496. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 497. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 498. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 499. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 500. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 501. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 502. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 503. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 504. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 505. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 506. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 507. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 508. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 509. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 510. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 511. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 512. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 513. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 514. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 515. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 516. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 517. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 518. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 519. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 520. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 521. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 522. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 523. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 524. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 525. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 526. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 527. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 528. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 529. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 530. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 531. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 532. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 533. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 534. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 535. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 536. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 537. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 538. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 539. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 540. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 541. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 542. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 543. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 544. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 545. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 546. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 547. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 548. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 549. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 550. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 551. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 552. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 553. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 554. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 555. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 556. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 557. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 558. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 559. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 560. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 561. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 562. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 563. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 564. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 565. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 566. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 567. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 568. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 569. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 570. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 571. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 572. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 573. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 574. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 575. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 576. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 577. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 578. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 579. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 580. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 581. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 582. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 583. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 584. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 585. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 586. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 587. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 588. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 589. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 590. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 591. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 592. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 593. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 594. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 595. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 596. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 597. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 598. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 599. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 600. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 601. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 602. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 603. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 604. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 605. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 606. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 607. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 608. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 609. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 610. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 611. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 612. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 613. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 614. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 615. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 616. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 617. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 618. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 619. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 620. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 621. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 622. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 623. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 624. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 625. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 626. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 627. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 628. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 629. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 630. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 631. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 632. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 633. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 634. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 635. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 636. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 637. Teil: Die Städtchen Heisterbach. 638. Teil: Die Städtchen

*Nimm Dir fest vor:
Keinen Abend ohne*
Chlorodont

Eine Gedenkstunde für Otto Senft

Am Sonnabendnachmittag gedachte die SA-Standarte 17 Bochum des zehnjährigen Todestages ihres ersten Helden im Kampf um die Erneuerung Deutschlands, ihres Kameraden Otto Senft, der bei der Rückkehr von einer



Kreisleiter Riemenschneider bei seiner Gedenkreden

Parteiabzeichen angetreten, um des alten Kampfers zu gedenken. Die SA-Standarte 17, die SA-Standarte 30 und die SA, die mit der SA 1/67, welche den Namen des Toten trägt und seinen Sohn als Scharführer hat, waren durch Abordnungen vertreten.

Vor der Grabstätte des unvergesslichen Toten hatten sich neben den nächsten Angehörigen, SA-Brigadeführer Bauer, SA-Standartenführer Georg, SS-Standartenführer Scholz, Oberbannführer Strube und Kreisleiter der NSDAP Riemenschneider eingefunden. Nach dem Aufmarsch der Formationen ergriß der Führer des Traditionssturmes SA-Sturmführer Scholz als erster das Wort, um im Namen des Traditionssturmes 2/17 das Gelöbnis abzulegen, im Geiste des Toten weiter für den Führer Adolf Hitler und für Deutschland zu kämpfen mit der gleichen Hingabe und Opferbereitschaft. Als das Lied vom guten Kameraden verklungen war, ergriß ein alter Kampfer des Toten, Oberbannführer Luley das Wort. Er gedachte des Tages vor 10 Jahren, als man Otto Senft als ersten Helden Bochums zu Grabe getragen habe. Das Opfer des unvergesslichen Toten wäre nicht umsonst gewesen. Die alten Kameraden hätten weiter gekämpft und seinen Hohl Boden nachgegeben. Im Namen der alten Kampfer legte er dann einen Kranz nieder. Nach ihm sprach dann Kreisleiter Riemenschneider. Er widmete dem Toten einen ehrenden Nachruf. Otto Senft sei ein großer Kämpfer gewesen, denn er liebt mit heißem Herzen sein deutsches Vaterland. Schon bei der Ruhrbewegung habe er aktiv am Abwehrkampf teilgenommen und sei einer der ersten Helden der nationalsozialistischen Bewegung geworden. Er sei ein Kamerad von fester hoher Qualität gewesen. Das Gedenken des heldischen Sterbens Otto Senfts lebe als Vorbild in der nationalsozialistischen Bewegung weiter.



Brigadeführer Bauer inmitten der nächsten Anverwandten des Toten vor dem Grabe

Rundgebung in Dorffeld Opfer eines heimtückischen Feuerüberfalls feiger Mordbuben wurde.

Die Grabstätte des toten SA-Kameraden auf dem Wilmshäuser Friedhof war würdig hergerichtet. Am Vormittag legte der Führer des Traditionssturmes 2/17 in Anwesenheit der Angehörigen des Toten einen Kranz nieder, gleichzeitig zog eine Ehrenwache des Sturmes am Grab auf. In den späten Nachmittagsstunden marschierte dann am Waldweg die SA-Standarte 17 auf. Ferner waren die Träger des goldenen

Als letzter ergriß SA-Standartenführer Georg das Wort. Er versicherte, daß die SA-Standarte 17 in harter Willkürfüllung und Opferbereitschaft weiter im Geiste des Toten für den Führer Adolf Hitler einsetzbar sein werde. Im Namen der Brigade und der SA-Standarte legte er einen herrlichen Kranz nieder. Ferner legte die SS-Standarte und SA-Schar „Otto Senft“ einen Kranz nieder. Die Feier endete mit einer Schlussansprache des Oberbannführers Lebe, die mit einem Sieg-Weil auf den Führer und dem Horst-Wessel-Lied ausklang.

Auswärtiger Besuch im Bergbau-Museum

In den letzten Tagen wurde das Bergbau-Museum von 70 Geschäftsmitgliedern der Schachtanlage Friedrich Heinrich im Kreise Moers mit ihrem Betriebsleiter Hermann Pa. Kroniger besucht, wo sie vom Dipl.-Bergbau. Pa. Siebert von der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau begrüßt wurden, unter dessen Führung sie im Museum einen Überblick über die Bergbautechnik von einst und jetzt erhielten. Der Besichtigung, während der die Bergmänner mit reger Anteilnahme den Erläuterungen der Führung folgten, reichte sich in Bochum ein Kameradschaftsabend an, den die Betriebsführung der Zeche den Teilnehmern gab. Die Rückfahrt erfolgte in von der Betriebsführung bereitgestellten Omnibussen.

Blatt des deutschen Bürgertums. Mittwoch spricht Professor Dr. Schardt (Berlin) im Kunstverein Bochum zum Thema „Die Blätter des deutschen Bürgertums“ (von 1250 bis zur Reformationszeit). Der Vortrag beginnt um 20.15 Uhr in der Stadt-Gemäldegalerie.

„Die neuen Beamtengefeße“. Aus Anlaß der Verkündung der neuen Beamtengefeße hat die Verwaltungsakademie Industriebezirk Rechtsanwalt Dr. Daniels (Berlin). Sundtius beim Reichsbund der Deutschen Beamten, Mitglied des Ausschusses „Beamtenrecht“ der Akademie für Deutsches Recht, für Mittwoch zu einem Vortrag über „Die neuen Beamtengefeße“ gewonnen. Der Vortrag findet im großen Saal der Verwaltungsakademie Bochum statt. Er beginnt um 20 Uhr. Der Vortrag ist öffentlich und frei.

Nachkurse für Bauhandwerker, Schreiner und Maler. Zu Ostern beginnen an der Stadt-Gewerbeschule Bochum die freiwilligen Nachkurse, die

den Lehrgang für das Bauhandwerk. Er umfaßt: Mathematik, Bautechnik, innerer Ausbau, Statik, Festigkeitslehre, Entwurfszeichnen, Preisberechnung, Baufunde. Der Lehrgang für Schreiner behandelt: Nachzeichnen für Bau- und Möbelschreiner, praktische Übungen in der Schulwerkstatt für Innereien, Weizen u. a. Kurse für Maler werden gegeben in Dekorationsmalen, moderne Malerei, Kunstschrift und Plakat. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Stadt-Gewerbeschule Bochum, Transeallee 5, Eingang A, Zimmer 20, bis zum 1. März 1937 entgegen.

Blendenrahmen geschlossen. In der Nacht zum 1. Februar wurde aus einem auf der Hoffeder Straße verlaufenden Personentransportwagen ein Blendenrahmen für einen Filmapparat gestohlen. Der Rahmen ist ungefähr einen Meter lang. Ohne Apparat hat der Rahmen für den Dieb gar keine Bedeutung. Wer hat den Diebstahl beobachtet oder kann sonst sachdienliche Angaben zu der Sache machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Polizeipräsidium, Uhlendorferstraße 35, Zimmer 245.

Unter schwere Werkmaterialien geraten. Samstag geriet der 23jährige Werksarbeiter Ernst A. aus der Bethovenstraße 18 auf einer Verladungsanlage unter schwere Werkmaterialien, so daß er neben linken Beinverletzungen innere Schäden erlitt und ins St. Elisabeth-Hospital mußte.

Verursachungsfall. Empfindlich zu Schaden kamen die Werksarbeiter Wilhelm G. von hier und der Werksarbeiter Ernst J. aus der Bodestraße. Während G. bei der Verladungsarbeit unter einer Werkschiffel geriet und einen Unterschenkelbruch erlitt, erlitt der 23jährige J. einen Schädelhieb in den Aug-Weide fanden Aufnahme im Bochumer Bergmannshaus.

Schulung der Kleingärtner ist notwendig

Jahreshauptversammlung der Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner.

Die Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner e. V. hatte ihre Mitte jeder zu ihrer Jahreshauptversammlung in den Bochumer Hof geladen. Stadtgruppenführer Meyer eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und gedachte anschließend der im vergangenen Jahre verstorbenen 37 Gartenfreunde, zu deren Ehren man sich von den Plänen erhob. Schriftführer Tietze erstattete im Anschluß an geschäftliche Mitteilungen den Geschäftsbericht für das Jahr 1936, der einen erfreulichen Überblick über die Tätigkeit der Stadtgruppe gab. Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 24 Vereine mit insgesamt 2570 und am Schluß des Jahres 26 Vereine mit insgesamt 2664 Mitgliedern. Durch Schulungsarbeit ist den Mitgliedern viel Wissenswertes mitgeteilt worden und alle Gärtnereien hätten die rationelle Pflanzenerkenntnis, auch ihrerseits an der Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle mitwirken zu müssen. Im Geschäftsjahr nahm auch das Versicherungswesen einen breiten Raum ein und mancher Gartenfreund sei durch Zahlung geringerer Beiträge vor großen Schäden bewahrt worden. Im nächsten Jahre könne man jagen, daß alle Gartenfreunde im Sinne unseres Führers ihre Aufgaben erfüllt hätten und auch in kommenden Jahren bestrebt seien, die ihnen gestellten Aufgaben im Interesse des Volksganzen zur Durchführung zu bringen.

Nach dem Kassenbericht, dem Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Gesamtvorstandes wurden die bisherigen Kassenprüfer wiedergewählt. Stadtgruppenführer Meyer hat nach allgemeinem Ausföhrungen die Versammlung, sich im neuen Jahr tatkräftig für das Gelingen der Arbeit einzusetzen. Dem Winterkulturbesuch des deutschen Volkes konnten 353,18 Markt, 255 Büchsen Gemüse und weitere zwei Zentner Gemüse zugeführt werden. Provisionsgruppenführer Müller wies auf die Bedeutung der Kleingärtnervereine hin und hob hervor, daß die bisherige gemeinsame Arbeit der deutschen Kleingärtnervereine von Erfolge gekrönt sei. Nachdem die Kleingärtner in den Reichsnährstand eingegliedert seien, haben sie mitzubringen an der Erfüllung des Reichsnährstandes. Weiter gab er noch bekannt, daß die Ausgestaltung von Garten- und Sommerfröhen in Zukunft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt werde. Zum Abschluß der Versammlung wurde der Film „Der deutsche Obsthof in der Erzeugungslandschaft“ vorgeführt. Dieser Filmdokument gab den Anwesenden manchen wertvollen Fingerzeig in der Befämpfung der Pflanzenschädlinge.

Vom Dienstag ins Krankenhaus. Als der 50jährige Kellner Hans R. aus der hiesigen Gießerei vom Marienplatz heimkehrte, glitt er plötzlich derart unglücklich auf dem Bürgersteig

aus, daß er zum Sturz kam und einen linken Unterschenkelbruch erlitt, der seine Weiterführung ins August-Krankenhaus erforderlich machte.

Zwischen Rutsche und Kohlen geraten. In der Morgensicht geriet im Grubenbetrieb der Zeche Vöhringen der 23jährige Sauer Wilhelm Gr. bei der Verursachung zwischen Rutsche und Kohlenfall, wobei er außer einem Unterschenkelbruch arge Schenkelwunden erlitt, die krankenhaussärztliche Behandlung erforderlich machten.

Durch Steinfall verletzt. Der auf der Hiltroter Landwehr 161 wohnende Bauer Otto St. geriet beim Vortreiben unter das hereinbrechende Gestein, wobei St. neben einem Unterschenkelbruch einen Fußknöchelbruch erlitt, er mußte dem Bergmannshaus zugeführt werden.

Unter einem Grubenwagen geraten. In der Morgensicht des Samstags geriet im Untertagebetrieb der Sauer Josef G. an der Ausfahrt der Förderstraße unter einen Grubenwagen, so daß er empfindliche Verletzungen davontrug.

Ein Sittlichkeitsverbrecher

Die Große Strafkammer des Landgerichtes Bochum verurteilte in einer hinter verschlossenen Türen erfolgten Verhandlung einen Josef Masek von Herne wegen eines Sittlichkeitsverbrechens unter Verletzung mildernder Umstände zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Heute: „Der Troubadour“

im Stadttheater Bochum.

Gastspiel der Kölner Oper.

Eine der populärsten und beliebtesten Opern ist „Der Troubadour“, der heute abend abermals als Gastspiel der Kölner Oper in Szene geht. Die bisherigen Aufführungen waren sehr erfolgreich und wiesen einen sehr starken Publikumsauftrieb auf. Auch die heutige Aufführung steht im Zeichen harter Nachträge. Unter der musikalischen Leitung von Eugen Bodart und der Spielleitung von Walter Kelsenstein wirken die ersten Kräfte der Kölner Oper mit, so Marietheres Henderichs, Traute Kohn, Rudolf Frey, Josef Janka, Wilhelm Witte.

Die Aufführung ist für den Gelben Ring angeordnet. Karten für alle Platzgruppen sind noch zu haben.

Mittwoch, 17. Februar, Wiederholung von „Rosa und Julia“. Rechtzeitige Kartenbestellung ist anzuraten. Beginn 19.30 Uhr, Roter Ring.

Dein Opfer zum NSD. soll Dein Verbrechen zum Sozialismus sein. Wer nicht zum Opfer bereit ist, lehnt den Sozialismus ab und stellt sich so außer halb unserer Volksgemeinschaft. I.

Duer durch Südamerika

„Zwischen Amazonas und La Plata“ ist es, so lautet das Thema, das sich Dr. Koch gestellt hatte und an Hand eines reich bebilderten Filmdokumentens den zahlreichen Besuchern verständlich machte. Man sollte kaum glauben, daß ein solches Thema bei so herrlichem Sonnenschein wie gestern morgen so viele Interessierte hätte anlocken können. Doch die Ufa-Tonhalle war restlos besetzt und mit

dem Unwaid bis zum Hohen, man lernte die Tiere des Urwaldes kennen, machte einen Abstieg durch die Argentinische Seilbahn, fuhr mit der Eisenbahn 3000 Meter hoch in die Gletschermelt, staunte über die 6000 Meter hohen Riesen dieser Bergwelt. Ich das Alpenleben in den Tälern. Voll Sinnesfreude hing das Auge an den Schönheiten in und um Buenos Aires, diese Hauptstadt in dem sonnigen Weinbauge-



Sao Paulo mit Viadukt

größter Spannung folgte man den lehrreichen Ausführungen, die der Vortragende als einer der besten Kenner Südamerikas machte. Er führte die Besucher tatsächlich durch Südamerika, vom Amazonasstrom bis hinunter nach dem Feuerland. So lernte der Zuschauer zunächst einmal eingehend Brasilien kennen, das 18 mal größer als Deutschland ist, seine Riesenstädte Rio de Janeiro und Sao Paulo, die unendlichen Weiten dieses Reiches, seine phantastischen Kulturhöhen. Diese Reise führte durch die Kaffee-, Kakao-, Mais- und Mate-Plantagen und man vernahm mit Bewunderung, daß überall deutsche Kultur und deutsche Technik sichtbar ist. Auch den deutschstämmigen Siedlungsgebieten wurde ein Besuch abgestattet. Länger verweilte man in der grünen Hölle von Brasilien, die dem Europäer das Arbeiten unmöglich macht, man verfolgte den Holztransport

biet von Mendoza, oder an den Aguassu-Fällen, um schließlich auch Feuerlands Eis- und Schneeregion zu besuchen. Man merkte sofort: hier sprach einer, der dieses Reich durch und durch kennengelernt hatte. So konnte er auch aus eigener Erfahrung die Arbeits- und Annehmlichkeiten für den Deutschen behandeln, und was er hierüber sagte, war offen als warnende Mahnung dienen: Für den Deutschen, überhaupt für den Europäer, ist in Brasilien nicht viel zu finden. Nur ganze Kerle, die mit zäher Energie und Tatkraft das einmal gekostete Nie verstoßen, können hier erfolgreich Fuß fassen, da Klima und Urwaldboden allem Siedeln die größten Schwierigkeiten entgegenlegen. So interessant und herrlich das Filmdokument war, so lehrreich war der Vortrag von Dr. Koch, der in freier Rede ein anschauliches Bild von Brasilien und Argentinien vermittelte.

Befehl

General a. d. vember 1936 a. l. der spani Franco befehlte, hängler zum nant worden. tretung des Re, rung, für die di einen Zwischeng, regelt worden.

General. Laufbahn noch als Le, bemerkenswerte weiten. Schon Ausland in der Kommando nach er einen großen Vorkämpfer. Akademie nach, leitionen an der, lische Seminar, dam interessierte, afrika und nat, kämpfung des teil.

Während d, in verschiedenen, gere Zeit im Hindenburg, sich den Orden, Nach Ausbruch, in Götting ein r, Magdeburg, Dr, im Ruhrgebiet, kämpfe. Von, des argentinisch, namentlich bei, Heeres unter, Generalinspekt, und zurückkeh, künftigen Arbe, des Thero, Ende März 19, erennung seiner, persönlichen, Deutschlands in, Wenn der, Reides bei der, so liegt darin, dem ihm seit, Posten sich im

Die

„Auch eine Lebensweisheit, Schriftleiter einem, mit auf den Weg, Himmel zu holen, Zeitungsfilms, „Manuskript das, komplis das Jor, Alle Journalisten, diesem Film in, blick in ihre We, Lefter der Kultur, Die Seele de, sie filmisch fasser, Frage fällig gest, Geheimnisvolle, Journalismus d, auf einen Gener, nur in sich fühl, werdet nicht er, des Journalismus, nicht gleich, C, anders.

„Einem vom V, geschrieben. Au, der Zeitung unf, Zeitung erkennb, ist ihm gelungen, trisches verfiel, einem Zeitungsfi, körperliche und, Zeitung werken, in diesem Film, führung für die, daß eine Zeitung, in ihrer Gesam, Seele befiel.

Käme es auf, das Zeitungswe, der Industrie od, tung sich in Riff, Aber die Zeitung, Verurtes geführt, schäbliches Gut, nicht nur vor sich, im Verantwortung, Nation und der, „Toaner“ als V, bitterten Kampf, Anstaltsismus F, schaft zu überfr, Deutscher und v, Seele der Kultu, herum Menschen, ist selbstverständl, unberufen sich in, heranziehen. daß, aufreißend, daß, rakteren deren a, find. Wenn ich, Anbnahme, die v, nationalen Aufst, Badenweiler Mar, feilsche Verfeind, heute das deut, enen, und verfiel, Nummer nach der, Frei nicht nur zur, für den Sucher n

General a. D. Faupel, der seit dem 21. November 1936 als Geschäftsträger der Reichsregierung bei der spanischen Nationalregierung des Generals Franco bestellt war, ist vom Führer und Reichskanzler zum deutschen Votschafter ernannt worden. Damit ist die diplomatische Vertretung des Reiches bei der spanischen Nationalregierung, für die die Bestellung eines Geschäftsträgers nur einen Spitzengaußstand darstellen konnte, endgültig geregelt worden.

Wenn der Führer ihn jetzt zum Vostschafter des Reiches bei der spanischen Nationalregierung ernannte, so liegt darin die Bestätigung dafür, daß er auch auf dem ihm seit November anvertrauten diplomatischen Posten sich im Dienste Deutschlands bewährt hat.

Räume es auf materielle Werte allein an, würde das Zeitungswesen nichts anderes sein, als ein Teil der Industrie oder der Volkswirtschaft, dessen Bedeutung sich in Ziffern und Handelsstatistiken erschöpfte. Aber die Zeitung, die von den echten Jüngern ihres Berufes geführt wird, besteht in unmaßbares und unschätzbare Gut, ihre Ehre, und zwar eine Ehre, die nicht nur vor sich selbst bestehen muß, sondern stets im Verantwortungsbereich verbleibt gegenüber der Nation und dem Staat. Wenn der Titeltäger "Tagesspiegel" als Vetter einer großen Zeitung eines erstarrten Kampfes gegen den herzlosen internationalen Kapitalismus führt, der das Land und seine Wirtschaft zu überfremden droht, handelt er als echter Deutscher und vor allem als ein Journalist, der die Seele der Zeitung erkannt hat. Daß es um ihn herum Menschen gibt, die schwach sind oder sturheiteln, ist selbstverständlich bei der Vielfalt derer, die auch anrufen sich in der früheren Zeit an die Zeitungen heranmachen. So bewehrt der Tagesspiegel durchaus treffend, daß die Seele der Zeitung von den Charakteren derer abhängig ist, die für sie verantwortlich sind. Wenn schließlich am Ende der spannenden Handlung, die uns in die letzten Monate vor dem nationalen Aufbruch zurückführt, die Klänge des Badenweiler Märches ertönen, erleben wir alle die gleiche Befreiung von Bindungen und Fesseln, die heute das deutsche Zeitungswesen nicht mehr empfinden, und verstehen die große Heberschrift der ersten Nummer nach dem 30. Januar: "Der Weg ist frei!" Drei nicht nur zur politischen Erkenntnis, sondern auch für den Sucher nach der Seele der Zeitung.

Zur Verhinderung der „Aur“ und zur An-
reicherung der Phantasie in Selbstbesichtigungen wer-
den noch Selbstbesichtigungspräparate gegeben. In der
Dünnschnittbehandlung war die Färbung fast schon seit
ihrem Bestehen mit Recht verurteilt! Wenn wir
in den Theaterbroschüren häufig erleben, daß die An-
gestellten weiter über das verlangte Gehalt hinaus
sich in den unmöglichen Selbstbesichtigungen
ergehen, so daß der Theateranwalt ganz verweilt
den Redirektor des „Gehaltigen“ abzumauern
versucht, ist diese Erscheinung wahrscheinlich auf
Verfälschungen von Selbstbesichtigungspräparaten zurückzu-
führen.

Über die Enge
des Tages hinaus-
sehen, darauf kommt es an! Dazu hilft
die Zeitung!

g!

Verkauf: 330222	330222	330587	13
Verkauf: 338119	338119	342919	34
Verkauf: 353901	353901	361119	34
Verkauf: 375194	375194	361119	38
Verkauf: 387146	387146	361119	39

Verkauf: 330222

Verkauf: 330222	330222	330587	13
Verkauf: 338119	338119	342919	34
Verkauf: 353901	353901	361119	34
Verkauf: 375194	375194	361119	38
Verkauf: 387146	387146	361119	39

3359	331921	3319
4829	348313	3509
55729	370891	3722
2138	383157	3844
3210		

e verblieben 2 0
 300000, 2 au je 10
 0000, 6 au je 3000
 00, 166 au je 50 00
 0, 2578 au je 1000

97	332137	337411	333028	343034	353656	353993	354512
98	351251	356134	361525	361612	363214	363460	366262
99	373395	375456	375451	376713	377337	378021	379022
100	385225	381144	382240	383298	384667	385641	386109
		386622		391794	394754		

Zur Gewinnliste verbleiben: 2 Gewinne zu
je 100000, 2 zu je 80000, 2 zu je 10000, 2 zu
je 75000, 4 zu je 5 000, 6 zu je 3000, 14 zu je
2000, 74 zu je 1000, 156 zu je 500, 312 zu je
200, 782 zu je 200, 2452 zu je 100, 4040 zu je

die Einigung
ten sich bereits
Augenblick weis
Kirchenvolk selb
steht. Diesen
länger bestehen
ernsten Gefahr
worden sein, un
Bestand, und